

Das «Scuol Palace» soll bald eine Künstlerkolonie werden



Hoffnung in Sicht: Das Hotel «Scuol Palace» könnte demnächst in neue Hände gelangen und wiederbelebt werden.

Bild Rolf Canal

Das Hotel «Scuol Palace» in Nairs soll Mitte November für insgesamt mehr als sechs Millionen Franken versteigert werden. Die Fundaziun Nairs zeigt grosses Interesse am Steigerungsobjekt.

Von Fadrina Hofmann

Scuol. – Bereits zum dritten Mal ist kürzlich im kantonalen Amtsblatt die Versteigerung des Hotels «Scuol Palace» angekündigt worden. Die ersten beiden Versteigerungen konnte die Besitzerin, die Friedmann GmbH, verhindern, indem sie ihre Schulden doch noch rechtzeitig bezahlte. Dieses Mal wird der Hotelkomplex aber sehr wahrscheinlich doch noch unter den Hammer kommen. Schätzungen des Betriebsamtes Inn ergeben einen Kaufbetrag von mehr als 5,9 Millionen Franken. Nicht berücksichtigt wurden dabei die Einrichtungen und der Zubehör sowie das Nebenhäus – zusammengerechnet ergibt das nochmals über 1,3 Millionen Franken.

Der Steigerungstermin wurde auf den 16. November festgelegt. Steigerungsort ist vor dem Hotel. Ab 13.30 Uhr haben Interessenten die Möglichkeit, das Hotel zu besichtigen. Mit grosser Wahrscheinlichkeit werden zu diesem Anlass auch Vertreter

der Stiftung Fundaziun Nairs anwesend sein.

Innovative Nutzung soll Nairs retten

Noch vor dem Sommer hat die Fundaziun Nairs das Projekt «Global Village» lanciert. Ziel ist es, die grösstenteils leer stehende und von Verfall und Umzonung (siehe Kasten) bedrohte historische Kuranlage langfristig zu erhalten. Laut der Stiftung handelt es sich um ein Baudenkmal von nationaler Bedeutung. Die Fundaziun Nairs ist Besitzerin des einstigen Badehauses, das auch zur Anlage gehört. Darin betreibt sie ein Kulturzentrum für Ge-

genwartskunst. Dieses Gebäude soll bis im Jahr 2013 umfassend saniert und restauriert werden. «Die Stiftung möchte mit ihrem Renovationsprojekt ein Zeichen zur Rettung und dauerhaften Erhaltung der ganzen Anlage geben», heisst es auf der Homepage.

Erreichen möchte die Stiftung ihr Ziel durch eine «innovative und spektakuläre Neunutzung» der Gesamtanlage. Darin integriert ist auch das Hotel «Scuol Palace». Aus der Kuranlage soll gemäss Projektstudie einer Arbeitsgruppe ein «Global Village for the Arts» werden. Die Stiftung Nairs versteht darunter «eine internationa-

le Künstlerkolonie eines neuartigen, auf unsere Zeit zugeschnittenen Typs».

Es laufen konkrete Verhandlungen

Christof Rösch ist Direktor und künstlerischer Leiter im Kulturzentrum Nairs. Bereits im Dezember des vergangenen Jahres stellte Rösch die Grundidee des «Global Village» vor (Ausgabe vom 13. Dezember). Am Montag fand eine interne Stiftungsversammlung statt, um das weitere Vorgehen in Bezug auf die Steigerung festzulegen. «Wir können das Objekt zu diesem Zeitpunkt nicht steigern», sagte Rösch auf Anfrage.

Die Angelegenheit sei momentan sehr komplex. Zum einen sei ja nicht klar, ob es tatsächlich zur betriebsamtlichen Grundstückssteigerung komme, zum anderen seien ja noch Gläubiger da, welche Druck ausüben würden. «Wir haben Ideen und wollen diese auch verwirklichen», so Rösch. Gemäss seinen Informationen laufen derzeit Verhandlungen mit verschiedenen Partnern. «Es ist höchste Zeit, dass wir eine Lösung finden», meinte er. Unterstützung zugesichert hat gemäss Radio Rumantsch bereits die Stiftung Edith Marion aus Basel. Um das innovative Projekt «Global Village» umsetzen zu können, müssten aber noch weitere Gönner ins Boot geholt werden.

Scuol erwägt eine Umzonung

Scuol. – Im vergangenen Mai stand im Bericht des Gemeinderates von Scuol, dass sich Interessenten für das ehemals koschere und seit zwei Jahren leer stehende Hotel «Scuol Palace» gemeldet hätten. Diese würden gemäss Bericht das Gebäude umbauen wollen. Voraussetzung dafür sei aber eine Zonenänderung in eine Nutzungszone für das Areal Nairs. Die Änderung des Zonenplans müsste allerdings vom Bundesamt für Raumentwicklung, vom Souverän und von der Regierung ge-

nehmigt werden. Der Gemeinderat zeigte sich «prinzipiell» damit einverstanden. Dies jedoch nur unter der Bedingung, dass der Investor über die nötigen Finanzen verfüge, um die Planungsausgaben der Gemeinde bezahlen sowie um ein rentables Unternehmen führen zu können. Für eine persönliche Stellungnahme zur aktuellen Lage waren wegen Jagdbeginn weder Gemeindepäsident Jon Domenic Parolini noch der Leiter des Bauamts, Jon Carl Stecher, erreichbar. (fh)